2. Beilage zu Nr. 157 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag, den 7. Juli 1895.

Organisation des Arbeitsnachweises.

Vortrag des Herrn Stadtrath Jochmus-Halle, gehalten in der diesjährigen Jahresversammlung der Gefängniß-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt.

Meine hochgeehrten Herren!

Für den ersten Gegenstand Ihrer Berathungen, ob die Fürsorge für Entlassene fruchtbarer gemacht werden kann durch öffentliche Organisation des Arbeitsnachweises, sind, wie Sie aus der Tagesordnung ersehen, zwei Berichterstatter bestellt worden. Ihr geschäftsleitender Ausschuß wünschte zunächst von einem Mitgliede einer größeren städtischen Verwaltung eine allgemeine Erörterung über die Frage der Organisation des Arbeitsnachweises, während der zweite Herr Berichterstatter ersucht worden ist, die Anwendung hieraus für Ihre Vereins-Bestrebungen zu ziehen. Meine Aufgabe wird es daher sein, Ihnen lediglich vom Standpunkte des Kommunalbeamten aus eine gedrängte Uebersicht über den derzeitigen Stand der Frage der Organisation des Arbeitsnachweises zu geben, über die Gründe, welche von Anfang an für die Organisations-Bestrebungen bestimmend gewesen sind, über die verschiedenen Formen, in welchen sich die Organisirung vollzogen hat, über die verschiedenen hierbei hervorgetretenen Ansichten und Richtungen und über diejenige Art der Organisation, welche mit als die zweckmäßigste erscheint.

Ich muß daher um Ihre freundliche Nachsicht bitten, wenn meine folgenden Ausführungen sich nicht auf dem eigentlichen Gebiete der Ziele Ihres Vereins, sondern auf einem allgemeineren wirthschaftlichen Gebiete bewegen sollten. Ich bin der That wird aber die Frage, wie ein öffentlicher organisirter Arbeitsnachweis für die Zwecke der Gefängniß-Gesellschaft nutzbar zu machen ist, nur dann richtig und erschöpfend behandelt werden können, wenn man sich zuvor über die Grundbedingungen und das Wesen der Organisation vollständig klar geworden ist. Indem ist die Frage der Organisation des Arbeitsnachweises doch immerhin für das gesammte Volksleben so wichtig und für jeden Menschenfreund von solchem Interesse, daß ich mich der Hoffnung hingebe, Sie nicht zu sehr zu ermüden, wenn ich auch etwas weiter aushole, als es die zur Erörterung stehende Frage unbedingt erfordert.

So lange die Bevölkerung ziemlich gleichmäßig über das ganze Land vertheilt war, so lange man noch ein vorzugsweise seßhaftes Leben führte, und so lange es noch keine höhere ausgebildete Industrie gab, regelte sich das Verhältniß von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte ohne Schwierigkeit. Der Arbeiter hatte der Regel nach an seinem Wohnorte sein gegebenes Arbeitsfeld, und der wandernde Handwerksbursche fand überall seine gewiesenen Wege. Dieses Verhältniß ist durch die moderne Produktionsweise von Grund aus geändert worden, insbesondere hat die Erfindung der Dampfmaschine eine vollständige Revolution auf dem Arbeitsmarkte hervorgerufen. Die Maschine, von welcher man zunächst die Ersparung menschlicher Arbeitskraft erwartete, hat die gesammte Produktion und damit die Zahl der Lohnarbeiter enorm gesteigert. Sie hat der Produktion bisher ungeahnte neue Ziele gesetzt, sie hat durch die Verbilligung der Produktion und durch die Entfesselung der Konkurrenz die Bedürfnisse der Menschheit gewaltig gesteigert, sie hat dem arbeitenden Stande hauptsächlich die Bedeutung gegeben, welche er heutzutage besitzt. Sie ist aber auch die Mutter der modernen Arbeitstheilung, welche dem industriellen Arbeiter und Handwerker einen bestimmten, eng umschriebenen Platz in dem großen Getriebe der Produktion anweist. Sie ist ferner einer der Hauptfaktoren, welche das gewaltige Anwachsen großer Verkehrs-Centren und die Entvölkerung des platten Landes zu Folge gehabt haben; sie ist endlich eine der Hauptursachen für die großen geschäftlichen Krisen, welche die traurige Lehrkeite der modernen gesteigerten Produktion bilden.

Daß alle diese Eigenthümlichkeiten der modernen Produktionsweise einen außerordentlichen Einfluß auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes gehabt haben, liegt auf der Hand. Das Angebot von Arbeit ist heutzutage im Allgemeinen größer als Nachfrage. Der Arbeiter muß nach einer Arbeitsstelle suchen, in der er seine besonderen Kenntnisse und Fertigkeiten verwerthen kann; und ebenso muß der Arbeitgeber sich vergewissern, daß der Arbeiter genau das gelernt hat, worauf es in seinem Betriebe ankommt. Bei dem Zuge der Arbeiter nach den großen Städten entsteht auf der einen Seite ein Ueberfluß an Arbeitskräften, während man auf dem Lande und an kleineren Industrieorten über Arbeitermangel zu klagen hat; und wenn die Industrien schwere Krisen durchzumachen haben, so liegen tausende von Arbeitern plötzlich brodlos auf der Straße, nicht zu gedenken der Lohnkämpfe, welche oft noch größere Kalamitäten zur Folge haben.

Nach einer Schätzung des bekannten Sozialpolitikers und Großindustriellen Dr. Moeller in Brackwede wechseln in Deutschland jährlich an fünf Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen einmal im Jahre ihre Stellen und werden dabei durchschnittlich zwei bis drei Wochen im Jahre arbeitslos. Rechnet man dabei den durchschnittlichen Wochenlohn auf 12 Mk., und nimmt man selbst an, daß die Arbeitslosigkeit nur eine Woche dauert, so ergiebt sich danach schon ein Ausfall an Arbeitslohn von 60 Mill. Mk. Berechnet man ferner den Schaden, welchen die Arbeitgeber durch den Wechsel der Arbeiter haben, bald so hoch, so beträgt der jährliche Gesammtverlust des Nationalvermögens 90 Mill. Mk. Selbstverständlich können diese Zahlen keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben; immerhin geben sie aber einen Anhalt für die Bedeutung, welche eine bessere Regelung des Arbeitsmarktes für die gesammte Volkswirthschaft haben würde.

Das drohende Gespenst unserer modernen wirthschaftlichen Verhältnisse ist die Arbeitslosigkeit, d. h. der Zustand, daß gesunde, arbeitsfähige Personen, welche arbeiten wollen, keine Arbeit finden können. Alle unsere ersten Sozialpolitiker sind darüber einig, daß hierin der schlimmste Schaden unseres wirthschaftlichen Lebens besteht, und daß das Vorhandensein der Arbeitslosigkeit in genossen Umfange nicht geleugnet werden kann. Es ist dabei ganz abzusehen von den sogen. Saisonarbeitern, welche wie die Bauarbeiter nur während einer bestimmten Zeit im Jahre arbeiten können und dafür entsprechend höher gelohnt werden, und von den sogen. Nothhänden, welche jetzt alljährlich im Winter in großen Städten eintreten. Die Arbeitslosenstatistik sucht diesen Verhältnissen auf den Grund zu kommen, sie befindet sich aber noch in den ersten Anfängen und hat zu zuverlässigen Resultaten noch nicht geführt. Als Hülfsmittel für dieselbe können dienen die allgemeinen Volks- und Berufszählungen, das Material der Berufsgenossenschaften, der Versicherungsanstalten für die Invaliditäts- und Altersversicherung, der Krankenkassen, der Armenverwaltungen und der Kriminalstatistik. Einmalige Erhebungen, besonders zur Winterzeit, wie sie verschiedentlich Seitens der sozialdemokratischen Gewerkschaften versucht sind, haben weniger Werth, zumal wenn sie nur für einzelne Orte stattfinden. Das beste Hülfsmittel für die Arbeitslosenstatistik würde jedenfalls eine gut geordnete centralistirte Arbeitsvermittelung sein.

Damit wären wir denn bei dem eigentlich Gegenstande unserer Besprechung, bei der Arbeitsvermittelung, angelangt. Die Arbeitsvermittelung soll der Arbeitslosigkeit vorbeugen; adhesten kann sie ihr zwar nicht, wohl aber sie mindern. Wenn keine Nachfrage nach Arbeit vorhanden ist, kann auch die Arbeitsvermittelung keine schaffen. Sie kann aber das Zusammenkommen von Angebot und Nachfrage wesentlich erleichtern; und wenn ihr dies gelingt, so wird dadurch schon ein großer Theil von Arbeitslosigkeit beseitigt.

Um nun beurtheilen zu können, ob und in welchem Umfange ein Bedürfniß nach einer organisirten Arbeitsvermittelung besteht, müssen wir uns zunächst vergegenwärtigen, wie sich der Regel nach der Abschluß des Arbeitsvertrages vollzieht. Es geschieht dies in der Hauptsache durch das sogenannte Umschauen der Arbeiter, durch Anfragen in Herbergen und durch Zeitungs-Inserate Seitens der Arbeitgeber und durch private Stellenvermittelung. Am verbreitetsten ist das Umschauen. Der Arbeiter geht von Werkstätte zu Werkstätte, von Fabrik zu Fabrik und bietet seine Arbeit an, wenn er nicht unter der Hand von einer frei gewordenen Stelle erfährt. Er erleidet dadurch selbstverständlich große Zeitverluste, wird auch nicht selten von den Arbeitgeber oder dessen Untergebenen barsch abgewiesen und wird sich nach tagelangem, vergeblichen Umherlaufen eines Gefühls der Erbitterung nicht erwehren können. Das Umschauen drückt den Arbeiter entschieden moralisch herab, wobei nur nebenbei der sittlichen Gefahren gedacht werden soll, welche es für Personen weiblichen Geschlechts in sich schließt. Das Umschauen kann aber auch für den Arbeitgeber höchst lästig werden, wenn immer und immer wieder Arbeitsuchende vor seiner Thür erscheinen, die er abweisen muß. Immerhin ist das Umschauen in manchen Gewerben, besonders im Baugewerbe, so eingebürgert, daß es schwer fallen wird, die Betheiligten an eine andere Art der Arbeitsvermittelung zu gewöhnen.

In geringerem Umfange findet das Nachfragen in Herbergen statt, hauptsächlich im Handwerk. Der Handwerksmeister beauftragt den Herbergsvater, ihm einen passenden Gesellen nachzuweisen, welcher in der Herberge einkehrt. Die Verbindung der Arbeitsvermittelung mit dem Herbergswesen ist aber eine ganz unglückliche. Des längere Aufenthalt in Herbergen verführt die wandernden Gesellen zur Liederlichkeit, zum Trunk, zur Arbeitsscheu; die Herbergsväter aber haben nur zu oft die Neigung, die bei ihnen Einkehrenden durch das Versprechen einer Arbeitsstelle möglichst lange bei sich festzuhalten. Zur Minderung dieser Uebelstände haben zwar die Herbergen zur Heimath viel beigetragen, die neuerdings in der Provinz Sachsen zahlreich entstanden sind. Die Grundschäden des Herbergswesens können aber doch nur auch nicht ausgerottet werden.

Von dem Inseriren in Zeitungen machen Arbeiter nur in geringem Maße, in um so größerem aber die Arbeitgeber Gebrauch. Man kennt das Bild, wenn zur Zeit der Zeitungsausgaben Scharen von Stellensuchenden sich vor dem Expeditionslokale ansammeln, um ihre letzten Pfennige für ein Zeitungsblatt auszugeben und dann in athemloser Eile nach einer freien Stelle zu laufen, die meist beim Eintreffen schon vergeben ist. Wie viele Bedauernswerthe müssen wochenlang in dieser Weise vergeblich suchen. Der Arbeitgeber hat zwar beim Inseriren im Allgemeinen den Vortheil einer reichen Auswahl; zu den Annehmlichkeiten gehört aber die Absertigung aller Derjenigen, welche nicht angenommen werden können, auch nicht, und wie oft meldet sich für eine Stelle gleich eine ganze Schaar von Arbeitern, die dann ihrer Verstimmung über die Abweisung einen wenig erfreulichen Ausdruck geben.

Das private Stellenvermittlerwesen hat für die eigentlichen gewerblichen Arbeiter nur eine geringe Bedeutung. Dagegen beherrscht es den Arbeitsmarkt fast vollständig für hauswirthschaftliches Dienstpersonal, Hotel- und Restaurations-Angestellte, landwirthschaftliche Arbeiter und Bedienstete und Seeleute. Es bietet den Vortheil leichterer Information und besserer Anpassung an die persönlichen Wünsche beider Theile. Sehr viel größer sind aber die Nachtheile, welche das private Stellenvermittlerwesen mit sich bringt. Bekanntlich bietet dieser Beruf vielfach einen Unterschlupf für sogenannte verkrachte Existenzen, die im allgemeinen Schiffbruch auch an ihrer Moral Schaden gelitten haben. Ein großer Theil der Stellenvermittler entbehrt der nöthigen Zuverlässigkeit. Sie lassen sich von ihren Kunden, besonders von den stellensuchenden Dienstpersonal vielfach übermäßige Gebühren zahlen und schaffen sich manchmal noch allerhand Nebeneinnahmen dadurch, daß sie den Stellensuchenden bei sich für vieles Geld eine sehr fragwürdige Unterkunft gewähren. Da sie das Interesse haben, möglichst viele Dienststellen zu vermitteln, so geben sie damit oft leichtsinnig zu Werke oder arbeiten wohl gar mit Absicht auf einen öfteren Stellenwechsel hin. Ueber den derzeitigen Umfang des Vermittlerweiens kann man sich annähernd ein Bild machen, wenn man hört, daß in Stuttgart 74 private Vermittelungsanstalten gezählt sind, von denen 56 das Geschäft thatsächlich betreiben, und an welche sich im Jahre 1892 21 000 Stellensuchende und 18000 Arbeitgeber wandten. Gezahlt wurden hier Einschreibegebühren, die zwischen 20 Pfg und 5 Mk. schwanken, und außerdem Vermittelungsgebühren von 1 bis 25 Mk. In Mainz bestehen 36 Vermittelungsstellen für Dienstboten und Kellnerinnen. In Halle sind kürzlich 39 Stellenvermittler gezählt worden. In Frankfurt a. M. werden nach einer Schätzung jährlich 12000 Mk. an Vermittlungsgebühren gezahlt.

Dieser Ueberblick ergiebt, daß die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkte jedenfalls verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig sind, und dieser Erkenntniß hat man sich auch schon seit längerer Zeit nicht verschlossen. Zunächst war es natürlich Sache der Betheiligten selbst, sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, Anstalten zur Regelung des Arbeitsnachweises zu treffen. Die wichtigsten Arbeitgeber-Verbände für den Arbeitsnachweis sind die Innungen, welche in dieser Hinsicht für das Handwerk Tüchtiges leisten. Der Arbeitsnachweis wird bei ihnen in der Regel von einem Innungsmitgliede, dem Sprechmeister, auf der Herberge geführt, wodurch freilich wieder das Liegen auf der Herberge begünstigt wird. Sonst aber haben die Arbeitsnachweise der Innungen das unbestreitbar Gute, daß im Allgemeinen der Sprechmeister genau den Geschäftsbetrieb der einzelnen Innungsmitglieder kennt und denselben daher die gerade für sie passenden Arbeitskräfte zuweisen kann. Hierauf ist aber bei der heutzutage auch im Handwerk weitgehend durchgeführten Arbeitstheilung ein großes Gewicht zu legen. Auch für die Großindustrie haben sich verschiedentlich Arbeitgeberverbände zum Zwecke des Arbeitsnachweises gebildet, zumeist in Folge von Konflikten mit den Arbeitern und mit der ausgesprochenen Absicht, mißliebige Arbeiter den Fabriken fern zu halten. Für die Bergindustrie ist von Bedeutung der Verband zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse für die Provinz Sachsen, der bald auch anderwärts Nachfolge finden wird.

Von Arbeitnehmer-Verbänden sind zunächst zu erwähnen die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, deren Mitgliedergrad aber leider nicht groß genug ist, um Erhebliches zu leisten. Aber auch die sozialdemokratischen Gewerkschaften und Fachvereine haben trotz ihrer großen numerischen Stärke auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises keine hervorragende Bedeutung erlangen können, da naturgemäß die Arbeitgeber keine Neigung haben, mit ihnen in Verbindung zu treten.

Die Wirksamkeit der Arbeitsnachweise, welche von Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbänden errichtet sind, wird naturgemäß dadurch beeinträchtigt, daß sie einer einseitigen Interessenvertretung dienen und daher auf der anderen Seite einer ausgesprochenen Zurückhaltung begegnen. Daher lag der Gedanke außerordentlich nahe, gänzlich unparteiische und neutrale Nachweisstellen zu schaffen, und zwar wurde dieser Gedanke zunächst von den Vereinsthätigkeit aufgenommen. Einerseits nahmen bestehende Wohlthätigkeitsvereine und Vereine auf religiöser Grundlage den Arbeitsnachweis mit unter ihre Ziele auf, und andererseits wurden gemeinnützige Vereine lediglich zum Zwecke des Arbeitsnachweises gegründet.

Was nun zunächst die Angliederung des Arbeitsnachweises an Wohlthätigkeitsvereine betrifft, so muß leider gesagt werden, daß sie zu günstigen Resultaten nicht geführt hat. So haben sich z. B. in Breslau bei der Arbeitsnachweisstelle des Vereins gegen Verarmung und Bettelei im Jahre 1893 nur 590 Arbeitsuchende gemeldet, und ähnliche Erfahrungen hat man gemacht bei dem Verein gegen Hausbettelei in Erfurt, bei einer Nachweisstelle der Dortmunder Wohlthätigkeitsvereine und bei dem Armen- und Unterstützungs-Verein in Siegen. Nur von der Arbeitsvermittelungsstelle des Vereins gegen Armennoth und Bettelei in Dresden wird Günstigeres berichtet. Alle diese Wohlthätigkeitsanstalten vermitteln nur Arbeit für sogenannte ungelernte Arbeiter, Scheuer-, Wasch-, Aufwarte-Frauen und dergleichen. Der tüchtige, ausgebildete Arbeiter wendet sich nicht an sie, kann auch nicht, wie in einer Sitzung des Berliner Gesammt-Gewerbegerichts ausdrücklich ausgesprochen wurde, gerade zum Vorwurfe gegen Alles, was nach Wohlthätigkeit klingt. So kommt es, daß in der Hauptsache nur weniger leistungsfähige, schwächere, alte Personen um Arbeit nachfragen, und die Folge hiervon ist wieder, daß auch von Seiten der Arbeitgeber die Nachfragen nur spärlich eingehen. Nicht viel anders ist es bisher mit den Vereinen auf religiöser Grundlage gegangen. Ob die Versuche des rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine und verschiedener katholischer Arbeitervereine auf diesem Gebiete glücklicher sein werden, muß man erst abwarten.

Bessere Erfolge haben die sogenannten gemeinnützigen Vereine mit ihren Arbeitsnachweisen gehabt. Der älteste mir bekannte Verein dieser Art ist der im Jahre 1840 gegründete Verein für Arbeitsnachweisung in Dresden, der bis zum Jahre 1892 244 299 Stellen, hauptsächlich für weibliche Personen nachgewiesen hat. Ihm folgte im Jahre 1865 das Bureau für Arbeitsnachweis in Stuttgart, dessen Arbeitsvermittelung sich hauptsächlich auf gelernte Facharbeiter aller Gewerbszweige beschränkt, und welches im letzten Geschäftsjahre 5690 Stellen vermittelte. Der im Jahre 1885 in Wien gegründete Verein für Arbeitsnachweisung brachte bis zum Jahre 1892 im Ganzen 19 436 Personen unter. Die Centralstelle für Arbeitsnachweis in Hannover vermittelte im Jahre 1892 3438 Stellen, hauptsächlich für Handwerksgesellen; die Anstalt für Arbeitsvermittelung in Mühlhausen i. Thür. in demselben Jahre 1931 Stellen. Besonders hervorgethan hat sich auf diesem Gebiete die Vereinsthätigkeit in Baden. In Karlsruhe besteht seit 1891 eine Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art, welche von zwölf zu einem Verbande vereinigten Vereinen ins Leben gerufen ist. Im Jahre 1892 konnten hier von 3418 gemeldeten Arbeitnehmern 1124 untergebracht werden. An Gebühren wurden bis vor Kurzem erhoben von Arbeitern 20 Pfg., von Dienstboten und Arbeitgebern 50 Pfg., seit dem 1. August 1894 findet aber für Ortsangehörige die Arbeitsvermittelung unentgeltlich statt, was bereits eine bedeutende Steigerung der Vereinsthätigkeit zur Folge gehabt hat. Denn im Jahre 1894 konnten von 4944 gemeldeten Arbeitern 93 Prog. untergebracht werden. Die Anstalt hat in verschiedenen Nachbarorten Filialen errichtet. In derselben Weise ist auch in Freiburg i. Br. eine Anstalt für allgemeinen Arbeitsnachweis von 13 Vereinen und Korporationen errichtet welche in den ersten 7 Monaten ihres Bestehens 1329 Stellen vermittelt hat und ebenfalls mehrere Filialen unterhält. Auch hier wird jetzt die gänzliche Aufhebung der bisher erhobenen Gebühren geplant. In Darmstadt ist ebenfalls zu konstatiren, daß seit Einführung der Gebührenfreiheit die dort bestehende Central-Anstalt für Arbeits- und Wohnungs-Nachweis erheblich mehr in Anspruch genommen wird. Weniger gut prosperirt die 1891 begründete Central-Arbeitsnachweisstelle für Rheinland und Westfalen in Düsseldorf, welche von den Stellensuchenden eine Gebühr von 50 Pfg. erhebt. Die Centralanstalt für Arbeitsnachweis in Mannheim vermittelte dagegen wieder in 17 Monaten ihres Bestehens 7656 Stellen.

(Fortsetzung folgt.)

3. Ziehung der 1. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

5. Juli 1895. vormittags.

7 [100] 100 211 685 817 85 926 1149 623 886 990 2168 391 417 32 83 95 805 56 62 743 3302 47 476 820 908 4057 297 354 479 574 935 5188 85 297 374 519 634 707 18 77 865 977 6194 314 426 88 510 671 7041 193 243 307 9 69 720 97 820 942 8113 200 355 [100] 479 573 683 91 734 829 988 9119 200 365 87 489 96 588 879 96

10017 77 237 46 760 946 96 11055 162 402 3 804 916 [100] 97 12108 34 38 349 311 430 95 528 650 78 760 13427 511 673 861 14062 378 430 826 928 15018 184 240 424 30 534 656 756 811 31 16207 698 712 848 17014 96 524 65 76 737 [200] 87 835 60 924 32 60 18081 113 490 562 607 34 770 845 905 9 64 19022 86 141 272 570 774 955 62

20110 85 467 80 687 987 21035 334 72 583 700 34 96 878 952 22030 (100) 203 56 409 18 29 83 23048 77 200 26 669 82 865 68 995 24012 186 433 90 [30000] 78 86 923 25215 357 702 818 72 953 98 26167 341 97 [150] 479 513 619 783 954 87 27235 87 96 503 879 87 905 28031 143 400 621 819 29054 242 374 438 700 6 816

30008 675 31269 420 576 643 32054 294 368 77 532 93 980 33077 392 449 60 806 936 34217 [1500] 588 791 847 35117 69 279 339 591 614 50 762 883 36660 86 37011 370 406 [100] 38 519 809 963 38027 65 362 92 815 68 549 643 39079 136 429 523 700 13

40047 71 123 39 209 84 [100] 345 [200] 580 925 41035 47 186 289 963 42046 77 [300] 121 239 306 777 91 813 43106 291 347 67 [100] 630 822 68 44108 529 54 652 94 [300] 712 41 940 (100) 45144 47 50 741 [150] 46028 137 216 83 341 57 65 [100] 415 27 854 989 47157 286 328 49 91 98 517 669 48019 146 718 67 49155 453 902

50126 309 [100] 406 532 45 93 [100] 832 [100] 927 49 51132 356 426 48 678 [100] 783 888 52364 [100] 74 414 528 53094 121 435 537 622 [150] 749 65 866 97 54021 81 102 67 [100] 697 899 955 55260 390 481 514 741 94 897 920 56029 56 76 254 329 626 71 704 57185 307 56 422 550 678 964 58099 323 424 53 523 856 [300] 59100 23 584 739 89

60234 384 608 73 712 891 905 61038 390 776 62081 496 735 826 66 926 41 63226 356 64 597 613 64033 65512 614 66123 242 333 618 815 67224 429 57 417 863 962 90 68098 23 187 201 335 61 549 746 69113 77 277 628 923 [150]

70105 675 887 997 71013 46 449 674 90 72046 61 140 237 881 [150] 451 66 691 73006 21 [100] 167 484 643 838 951 74072 360 62 732 75351 612 795 982 76191 156 210 19 57 305 586 731 85 875 979 77538 711 911 18 78067 [150] 126 286 [200] 344 885 79043 79 459 670 [150] 819 929 79

80041 129 97 390 563 88 760 83 81025 100 [100] 319 684 94 754 803 82012 94 119 205 59 [100] 60 228 707 40 83209 135 47 225 80 545 668 84402 87 127 87 92 226 62 488 48 722 [150] 871 77 85102 81 387 543 851 86017 301 478 559 798 892 997 87050 363 460 525 686 900 20 77 88025 145 326 83 484 654 936 89131 59 312 14 647 601 11 750 78 869 983

90230 533 48 90 875 904 91043 [100] 128 [200] 241 44 55 495 532 [100] 601 803 92145 73 546 94 651 847 93454 69 76 81 502 50 766 94052 70 89 250 578 715 95 60 [100] 95074 148 64 328 452 504 50 90135 66 [100] 97207 638 92 733 36 98216 74 516 46 57 89 693 708 971 99192 316 [100] 548 640

100617 101185 255 88 [100] 347 449 71 547 99 770 827 78 86 102100 223 496 533 86 103035 772 104095 112 392 490 830 933 105067 395 [100] 492 689 861 915 [100] 106170 482 646 885 107017 [100] 408 640 72 72 658 96 708 108143 207 561 871 917 109267 686 962

110035 126 221 68 421 111048 216 634 759 995 112185 374 515 778 985 113165 502 [100] 87 961 84 114084 116 [100] 458 86 88 881 115147 519 49 65 636 732 57 816 [100] 116069 154 313 406 508 45 706 18 24 65 [100] 840 117306 33 87 490 732 [100] 810 118138 521 752 81 853 948 119061 414 92 536 64 632 [15000] 87 914 15 54 77

120180 327 411 88 761 810 28 121085 88 184 205 29 313 18 41 457 521 641 [100] 724 72 882 122142 295 366 84 453 60 609 46 707 123189 235 367 788 884 990 99 124045 564 647 92 125408 615 126170 350 752 69 805 127076 125 40 225 63 307 78 432 [200] 513 749 859 988 128102 319 415 806 129091 255 96 386 515 616

130097 384 831 905 131232 452 727 838 132133 362 412 602 927 133121 229 434 70 [100] 592 747 134118 306 413 135209 342 421 874 136621 941 57 137042 317 408 550 69 660 138051 245 646 139027 209 449 788 894

140439 718 84 962 141027 29 47 136 219 407 510 [100] 142014 111 21 30 216 392 499 897 43 955 143320 253 501 750 64 97 144019 73 103 364 81 408 34 98 606 803 145308 988 490 670 925 62 80 146040 237 425 699 636 60 776 884 147116 202 4 51 148140 242 368 425 57 531 818 21 149129 91 237 327 82 419 27 798 [100]

150020 367 555 78 630 43 706 [100] 13 151080 103 241 623 73 956 152206 837 611 753 93 875 963 153160 223 354 94 439 566 [100] 616 923 154025 93 108 12 81 365 517 98 602 94 897 [150] 155156 409 605 46 744 822 71 939 156216 96 49 [100] 94 485 157233 37 339 410 40 685 748 847 946 158058 65 122 52 334 85 641 49 966 91 159015 89 282 [100] 585 601 922 69

160224 324 629 761 837 974 161002 606 734 [200] 162055 59 88 318 525 53 65 935 81 163004 138 248 491 572 688 763 164036 172 484 95 596 696 845 979 165159 589 778 166019 148 301 70 [100] 417 167094 818 649 [1500] 760 932 [100] 168276 401 7 70 515 608 85 783 169079 115 353 80 402 13 30 991

170190 242 57 94 718 38 964 86 171007 101 [100] 201 389 91 418 172068 399 461 94 590 640 49 704 985 173416 616 875 174067 300 591 639 953 175324 839 473 743 845 90 985 176491 508 741 177007 63 420 745 842 933 178064 117 225 47 [100] 179022 94 597 691 700 80 61 70

180165 [300] 78 491 521 44 70 93 694 67 181038 144 [150] 337 492 787 68 887 945 182221 512 678 798 183176 79 587 611 [100] 761 80 90 823 51 978 184339 507 41 661 71 185121 330 50 96 428 549 671 741 878 910 40 186104 11 256 349 451 631 46 187208 348 [100] 457 501 799 884 909 18 188024 159 97 327 [200] 94 485 189355 81 523 673 97 745 [300]

190062 389 529 615 42 963 191265 330 192007 65 146 237 429 55 508 633 773 935 39 50 193151 323 32 493 632 860 972 194485 500 35 662 73 79 955 195182 93 293 499 531 883 196049 67 273 336 634 [300] 66 197074 311 37 71 915 83 198367 745 985 199081 173 203 22

200485 636 854 919 75 201165 231 97 300 10 415 544 844 202274 485 630 78 91 845 [100] 52 59 800 82 203309 84 232 378 [100] 402 661 204020 21 329 360 [100] 480 648 85 205222 76 331 571 888 898 206092 [100] 320 92 465 96 630 955 207144 325 509 23 605 94 702 18 208174 315 209020 23 116 655 811

210013 211 27 57 843 437 522 664 817 988 211035 84 [100] 250 601 917 95 212033 75 189 [100] 322 539 46 615 31 86 727 58 924 55 213020 210 339 99 [100] 434 63 580 41 640 44 880 961 214391 513 51 71 742 929 215008 51 285 575 811 216361 316 413 79 763 217155 232 329 439 91 555 747 879 218044 [100] 91 [100] 115 211 330 805 950 219118 23 51 317 45 558 90

220258 581 694 221384 453 593 777 880 222087 127 219 436 575 630 726 63 837 223231 506 [100] 63 98 851 93 224113 348 85 707 832 36 66 999 225078 191 382 601

Die Ziehung der 2. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 12. August 1895.

Lieb ist mir die Mutter!

Deshalb kaufe ich ihr **Karol Weil's Seifenextract**, die beste trockene Seife in Pulverform; es erleichtert ihr die Arbeit, schont ihre Gesundheit und macht ihr den Waschtag zum Feiertag. Man nehme nichts anderes als graue Packete mit Schutzmarke Waschfass. In allen Seifen- und Colonialwaarengeschäft. käuflich.

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „General-Anzeiger" bitten wir ungefähmt unsere Expedition in der Zinkgartenstraße 18, anzeigen zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18950707030/fragment/page=0001

Kleine Chronik.

* **Hannover**, 5. Juli. (Einsturz einer Brücke.) Die sogenannte Bunnerbrücke, die unmittelbar vor der Schwanenburg über die Leine führt, ist gestern Nachmittag eingestürzt. Die Brücke war schon alt und daher seit längerer Zeit zur Fuhrwerk gesperrt. Die Ursache des Zusammensturzes scheint darin zu liegen, daß die Widerlager für den durch das Erdreich ausgeübten Druck zu schwach waren und zusammenstürzten. Der zehnjährige Knabe Hoff, welcher sich zufällig auf der Brücke befand, wurde mit hinabgerissen und konnte erst später als Leiche unter den Steinmassen hervorgezogen werden.

* **Rostock**, 5. Juni. (Verbrechen.) Bei Laage wurde heute Nacht ein Mann vom Schnellzuge todtgefahren, der mit Riemen an die Schienen festgebunden war. Man vermuthet ein Verbrechen.

* **Sauter**, 5. Juli. (Durch eine Sau getödtet.) Als am Montag das sechs Wochen alte Kind des Ackerwirthes Simon Forbich zu Jajonzkowo-Abau wegen vorübergehende. Beschäftigung der Mutter in einen kleinen Bogen auf dem Hofe eingebettet war, hat sich in einem unbewachten Augenblick die Sau des Ackerwirthes über das Kind hergemacht, dasselbe getödtet und an Gesicht und Kopf angefressen.

* **Neustadt**, OS., 5. Juli. (Explosion.) Bei der Wasserkanalisation erfolgte hier eine heftige Explosion angesammelter Gase, wobei der Schachtmeister und ein Arbeiter schwer, vier Personen leicht verletzt wurden. Sämmtliche Scheiben der Nachbarhäuser sind durch die Detonation zertrümmert worden.

* **Göttingen**, 5. Juli. (Commers auf dem Marktplatze.) Der Ausschuß der Studentenschaft der „Georgia Augusta" hat beschlossen, am Donnerstag, den 18. Juli cr., zur Erinnerung an die ruhmreiche Zeit von 1870/71 einen allgemeinen Festcommers auf dem Marktplatze abzuhalten. Sehr hauptsächlich stehen die städtischen Behörden der Sache gegenüber, der Platz soll mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt und eingezäunt werden. Der große Springbrunnen wird überdeckt und zum Musiktempel hergerichtet und die Musik von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 82 ausgeführt.

* **Düsseldorf**, 5. Juli. (Hinrichtung.) Heute Morgen 6 Uhr wurden hier hintereinander die Gebrüder Karl Wirtz und Friedrich Franz Wirtz, die wegen eines doppelten Raubmordes zum Tode verurtheilt worden waren, durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg enthauptet.

* **Köln**, 5. Juli. (Mord.) Kürzlich verschwand von einem Rheindampfer ein Kellner, dessen Leiche in den letzten Tagen gelandet wurde. Der Staatsanwalt hat nunmehr eine eifrig zu betreibende Untersuchung angeordnet, da der begründete Verdacht vorliegt, der Kellner sei ermordet und alsdann seine Leiche in den Rhein geworfen worden. Bei Aufbindung der Leiche wurde eine erhebliche Geldsumme vermißt, die der Kellner bei sich getragen hatte.

* **Flörsheim**, 5. Juni. (Brand in einer Kirche.) Aus einem Weihrauchfasse sprühende Funken verursachten nach beendigtem Gottesdienste einen Brand in der Kirche, welcher den Hochaltar vernichtete.

* **Heidelberg**, 5. Juli. (Auf die Mensur!) Aus seiner lustigen Studentzeit her ist der Kaiserliche Regierungsrath Dr. Bumiller hier eine sehr bekannte Persönlichkeit. Als er daher am Sonntag mit seiner jungen Frau im Schloßconcerte erschien, wurde er von allen Seiten umringt und begrüßt. Die Musik gab als Extranummer ein Potpourri von Studentenliedern zum Besten. Dienstag wohnte Dr. Bumiller einer Mensur an und klingirte als Sekundant eines der Paukanten. Dabei traf ihn des Maßbruder, daß er beim Einspringen einen Hieb erhielt, der ihm ein Stück der Nase abschlug und das Angenlid verletzte. Die Wunden wurden sofort sachgemäß behandelt und werden hoffentlich, ohne einen dauernden Schaden zu hinterlassen, heilen.

* **Rom**, 5. Juli. (Der Vesuv ist in starker Thätigkeit.) Zwei neue Krater an der Nordweitseite des Kegels sind entstanden, aus denen anfangs nur wenig Lava strömte, doch spaltete sich alsbald der Berg bis zum Fuße des Aschenkegels und aus dem Spalt fließt jetzt ein Lavastrom von 60 m Breite mit größter Schnelligkeit gegen den Hügel von Grocella zu und droht die Vesuvstraße zwischen dem Observatorium und der unteren Drahtseilbahnstation zu durchschneiden. Der neue Ausbruch, von starkem Aschenregen begleitet, kann für die benachbarten Gebäude und Culturen gefahrdringend werden.

* **Antwerpen**, 5. Juli. (Explosion.) Gestern Abend waren mehrere Soldaten damit beschäftigt, einen Behälter mit komprimirtem Gas zu 180 Atmosphären Druck zu einem Fort zu bringen, als derselbe plötzlich mit einer furchtbaren Detonation explodirte. Das Fuhrwerk, auf welchem der Behälter transportirt wurde, wurde in tausend Stücke zertrümmert. Sechs Soldaten wurden tödtlich verletzt. Ein vorüberfahrendes Fuhrwerk wurde umgeworfen.

* **Penilly**, 5. Juli. (In die Wolken entführt.) Auf dem hiesigen Jahrmarkt ist an einem Ballon captif das Drahtseil gerissen. In dem Ballon befand sich bloß der Gehilfe des Aeronauten; doch hatten bereits viele Menschen Karten gelöst, welche in der Nähe des Ballons auf das Einsteigen warteten. Der Ballon erhob sich mit dem Gehilfen alsbald zu ungeheurer Höhe und verschwand nach dem Westen.

* **Paris**, 5. Juli. (Weltstadt-Elend.) Der Tagelöhner Gauthier, dem kürzlich seine Frau gestorben war, versuchte sich und seine beiden Kinder durch Kohlengas zu vergiften. Als er sah, daß die Kinder todt waren, ohne daß er selbst den Tod nahen fühlte, stieß er sich ein Messer in die Brust und stürzte schreiend und blutend auf die Straße; er starb noch einer halben Stunde.

* **Newport**, 5. Juli. (Brückeneinsturz. — Bahnräuber. — Racheakt.) Zu Bristol (Indiana) stürzte eine Brücke ein, wodurch 600 Personen, welche einer Bootsregatta zusahen, aus einer Höhe von 40 Fuß ins Wasser fielen. 40 Personen sind verletzt, darunter mehrere schwer. — Mehrere Räuber brachten einen Zug der Southern Pacific Eisenbahn dadurch zum Stillstand, daß sie in der Nähe von Roseburgh (Oregon) Dynamit auf die Schienen legten. Die Räuber nahmen den Fahrgästen ihre Werthsachen ab. Frauen und ärmlich gekleidete Männer wurden von den Räubern nicht belästigt, welche sich mit den Fahrgästen in der angenehmsten Weise unterhielten, während sie die Letzteren beraubten. — Laut Meldung aus Louisville (Kentucky) erschoß der Farmer Rhodes, der am Montag aus dem Gefängniß entlassen wurde, zwei Farmer, die gegen ihn gezeugt hatten. Dann begab er sich mit seiner Geliebten zu einem Trinkgelage. Als beide früh von demselben heimkehrten, wurden sie aus dem Hinterhalt durch die Köpfe geschossen und sofort getödtet.

* **San Francisco**, 5. Juli. (Ueberschwemmung auf Java.) Auf der Insel Java, besonders in Buitenzorg sind ungeheure Ueberschwemmungen eingetreten, bei denen Hunderte von Menschen ertranken. Viele Häuser sind verwüstet, auch ein Theil des botanischen Gartens. Viel Vieh ist umgekommen und großer Schaden an Brücken und Feldern angerichtet worden. Auch in der Umgegend von Batavia traten Ueberschwemmungen ein. In West-Java seien schwere Regen gefallen, die großen Schaden an den Kaffeeplantagen angerichtet hätten. Man fürchtet eine gänzliche Mißernte an Kaffee.

Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis predigen:

U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Pfanne. Vorm. 10 Uhr Herr Superint. D. Förster; nach der Predigt Einführung eines Kirchenältesten und hierauf Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe.
Gertraudenkapelle: Montag den 8. Juli Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Faßmer.
Thomäi cher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10: Vorm. 8½ Uhr.
Taubstummen-Anstalt, Jägerplatz 25: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst für erwachsene Taubstumme.
St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger Büchtler. Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Heintke. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst im Bürgerschulsaal Charlottenstraße und Nachm. 2 Uhr in der Kirche Herr Oberdiakonus Richter. Nachm. 4 Uhr Versammlung konfirmirter Töchter bei Demselben.
St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger Saran. Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.
Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.
Domkirche: Sonnabend den 6. Juli Abends 6 Uhr Vorbereitung Herr Domprediger Lang. Sonntag Vorm. 10 Uhr Herr Konsistorialrath D. Goebel; nach der Predigt Kommunion. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Domprediger Lang. Abends 6 Uhr Herr Kandidat Jordan.
Neumarktkirche: Vorm. 8 Uhr Herr Hilfsprediger Freybe. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann.
Donnerstag den 11. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenraume des Pfarrhauses (Breite- und Laurentiusstraßenecke) Herr Hilfsprediger Freybe.
St. Stephanus: Vorm. 10 Uhr Herr Vikar Herrmann.
St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Knuth. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Hilfsprediger Eisenkraut.
Donnerstag den 11. Juli Abends 8½ Uhr Bibelstunde, Mauerstraße 7, Herr Diakonus Witte.
Freitag den 12. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hilfsprediger Eisenkraut.
Johanniskirche: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Faßmer.
Städtisches Siechenhaus: Vorm. 8 Uhr Herr Pfarrgehilfe Kindervater.
Bergmannstrost: Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Faßmer.
Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.
Evangel.-luth. Gemeinde Bücherstraße 11, 2 Tr.: Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Wesleyanische Gemeinschaft Harz 11: Vorm. 9½ Uhr Bibelstunde und Abends 8 Uhr Predigt. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst.
Dienstag den 9. Juli Abends 8½ Uhr Predigt Herr Prediger J. Fr. Wiesenauer.
Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite heilige Messe mit Homilie, 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Dienitz: Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor von Stockhausen. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche.
Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor Meltzer. (Aeußere Mission.) Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knoblauch-Zeicha. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Schule zu Gröbzig Herr Pastor Kunitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Meltzer. Amtswoche: Herr Pastor Kunitz und Herr Pastor Meltzer.
Abends 8—10 Uhr Versammlung des evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins, sowie des Frauen- und Jungfrauen-Vereins in den Vereinslokalen.
Ev. Norderkirche in Giebichenstein: Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Baptisten-Gemeinde: Versammlungssaal Giebichenstein, Trotzstraße 19. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3½ Uhr Predigt. Nachm. 2—3 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch den 10. Juli Abends 8 Uhr Versammlung.
Versammlungssaal Halle a/S., Forsterstraße 12. Vorm. 9½ Uhr Versammlung. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst.
Freitag den 12. Juli Abends 8 Uhr Versammlung. Freier Zutritt für Jedermann.
Apostolische Gemeinde Jacobstraße 46: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 3½ Uhr Predigt, danach liturgischer Gottesdienst.

* Bei den überaus günstigen Chancen, welche die Lotterie der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung bietet, läßt der Verkauf der Loose bereits jetzt nichts zu wünschen übrig. Der Einrichtung dieser Werthslotterie liegt bekanntlich ein bisher noch nicht durchgeführter Gedanke zu Grunde, der sich in den weitesten Kreisen des Publikums Freunde wirbt und für andere Werthslotterien sicherlich bahnbrechend wirken wird. Nur 17 Gewinne sind reip. werden vom Komitee angekauft, darunter die drei Haupttreffer im Werthe von 10 000, 10 000 und 5000 Mk. Ferner werden 150 große Gewinne vom Komitee nur unter der Bedingung gekauft, daß sie der Gewinner im Falle der Nichtkonvenienz nach Belieben gegen andere vom Ausstellern feilgehaltene Gegenstände umtauschen kann. Bleiben noch 3000 Gewinne — keiner unter 10 Mk. — die lediglich in Kaufanweisungen bestehen, d. h. der glückliche Gewinner kann sich unter den ca. 1200 Ausstellern einen beliebigen auswählen, von dem er kostenlos im Werthe seines Bons Waaren bezieht. So fahren Aussteller und Publikum gut, und soweit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, werden sämmtliche 300 000 Loose der Lotterie sehr schnell abgesetzt werden.

Voraussichtliches Wetter am 7. Juli 1895.
Bei nördlichem Winde Fortdauer des mäßig warmen, theilweise heiteren Wetters ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstände: Am 6. Juli: Halle unterhalb + 1,78. Trotha + 1,68. 5. Juli: Calbe Oberpegel + 1,48. Unterpegel + 0,48. Dresden — 0,99. Magdeburg + 1,38.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Signora Theresia Rombello, Staub-Malerin. (Neu und originell!) — Mr. John Patty, Bravour-Kopf- und Fuß-Equilibrist. — Miß Lucia, Gymnastikerin am schwebenden Trapez. — Brothers Harry und Mac, musikalisch-excentrische Fantasten. — Fräulein Marie Beckert, Lieder- und Walzersängerin. — Herr Jean Bayer, Gesangs- und Charakter-Humorist. — Die Geschwister Haus und Antonie Kilian, Gesangs- u. Tanz-Duettisten. Humoristische Scene aus dem Kriegsjahre 1870/71.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Jeden Sonntag Vormittags von ½12 bis ½2 Uhr
Grosser Frühschoppen bei
Frei-Concert.

Alte Küste,
Neu! Mittelstr. 7. Neu!
Neue ff. Bedienung.

Eisdorf,
Gasthof zum Deutschen Hause.
Sonntag den 7. Juli ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein
J. Dorke.

Passendorf,
Gasthof zu d. 3 Lilien.
Sonntag den 7. Juli von Nachmittag 4 Uhr ab
Gr. Ballmusik.
Ergebenst ladet ein F. Bude.

Meiner geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das
Restaurant Sternstraße 5
am heutigen Tage eröffne und bestrebt sein werde, durch gute Speisen und Getränke meine werthen Gäste zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll H. Veith.

Erstes und größtes Special-Geschäft der Provinz Sachsen.
Neu eingetroffen ein grosses Fabriklager der besten emaill. Koch-Geschirre.

Zerbrechlich wie Porzellan.
Ein großer Posten weiß emaillirter Butterteller à Stück 10 Pf.
" " " " " tiefe Teller " 15 "
" " " " " Schüsseln " 50 "
" " " " " Nachtgeschirre " 60 "
" " " blau und marmor emaill. Waschbecken " 60 "
" " " " " Aufwaschwannen " 1,25 M.
" " " " " Wassereimer " 70 Pf.

Sehr haltbar wie Emaille.
Kompl. Waschgarnituren mit emaillirtem Geschirr, für Comptoir, Fremdenzimmer sehr passend, à 2 M. 25 Pfg.
Komplette Küchen-Einrichtungen berechnen wir zu Engrospreisen.
Kochtöpfe, Kaffeekannen, Henkeltöpfe, Bratpfannen, Kaffeekessel etc. zu staunend billigen Preisen.
Hauptgeschäft: Leipzigerstr. 84, am Thurm.
Garantie auf jedes Stück. Umtausch gestattet.
Filiale: Olearius-Str.-Ecke, am neuen Wochenmarkt.
Burghardt & Becher.

Neues Theater.
Sonntag den 7. Juli von 3½ Uhr ab
Rosen-Ball.

Bad Wittekind.
Sonntag den 7. Juli
Zwei grosse Concerte,
ausgef. v. Stadt- u. Theater-Orchester.
Anfang d. (Früh 6½ Uhr, Entree 20 Pfg. Concerte (Nachm. 3½ " " 30
Carl Rohde. Max Friedemann.
Bad Wittekind: Das Curconcert für Dienstag den 9. Juli findet Mittwoch den 10. Juli, Nachmittag 4 Uhr statt.

Canena.
Sonntag den 7. Juli
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
H. Beyer.

Goldener Anker,
Bergstr. 4, vis-à-vis dem Paradeplatz.
Neue schneidige Damen-Bedienung.

Goldene Egge.
Jeden Sonntag von 3½ Uhr an
Frei-Concert.
Fritz Brodte.

Conditorei u. Café Wentzke,
— Beruburgerstraße 10. —
Täglich frischen Matz-, Kirsch- und Kaffeekuchen.
Div. Biere.

Brachstedt.
Sonntag den 7. Juli ladet zum
Schwein-Auskegeln
freundlichst ein
F. Könnicke.

Gasthaus zu Radewell.
Sonntag den 7. Juli
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
M. Hofmann.

Beuchlitz.
Sonntag den 7. Juli ladet zur
Tanzmusik
und Hähnchen-Auskegeln
freundlichst ein E. Blüher

Reideburg.
Sonntag den 7. Juli
Ball,
wozu freundlichst einladet
Anfang 3 Uhr. L. Heinert.

Dölau,
Gasthof zum Palmbaum.
Sonntag den 7. Juli
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet Wendt.

Wallwitz,
„Gasthof zur Birke."
Sonntag den 7. Juli von Nachm. 3 Uhr an
Grosse Ballmusik
bei starbesetztem Orchester.
Es ladet ganz ergebenst ein
Fr. Zschorsch.

Deutscher Kaiser,
Diemitz.
Sonntag den 7. Juli
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Paul Schaaf.

Zöberitz.
Sonntag d. 7. Juli Tanzmusik,
wozu einladet A. Koch.

Dieskau.
Sonntag den 7. Juli
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
O. Lehmann.

Burgliebenau.
Sonntag den 7. Juli
Sommer-Fest.
Concert, Illumination, Feuerwerk etc.
Anfang des Concerts 3 Uhr.
Von ½10 Uhr ab Ball.
Hierzu laden freundlichst ein
Neumann.
Jentzsch, Gastwirth.

„Crystallhallen".
Neu!
Täglich 8—11 Uhr Auftreten der Sportsdamenkapelle „Fortuna" in 50 verschiedenen Kostümen.
5 Damen — 3 Herren.
Alles Nähere die Plakatsäulen.
Ad. Posern.

Missionsfest
Sonntag den 14. Juli d. J., Nachmittags von 3½ Uhr an in den Baum-Anlagen am Saaleufer zu Salzmünde.
Festprediger: P. W. Flügel in Pouch bei Bitterfeld. — Nachfeier mit mehreren Ansprachen.
Der Vorstand des Missions-Hülfsvereins der Ephorie Gerbstedt.
Weidel, P.

Schuhmacher-Innung.
Generalversammlung
Montag den 8. Juli.
Tagesordnung:
1. Aufnahme der Lehrlinge.
2. Mittheilungen Verbandstag Cöln.
3. Geschäftliches.
Der Vorstand.

Theaterverein „Deutsche Bühne".
Heute Sonntag den 7. Juli
Grosses Kränzchen
in Ammendorf, Goldener Adler.
Abfahrt 2,22 Min.
Freunde und Bekannte ladet herzlich ein
Der Vorstand.

Bahnhof Niemberg.
Morgen Sonntag Tanzkränzchen.